

Fürstenfeldbrucker Tagblatt

Redaktion: Tel. (0 81 41) 40 01-44 | redaktion@ffb-tagblatt.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 81 41) 40 01-0 | service@ffb-tagblatt.de

MONTAG, 19. FEBRUAR 2018

GANZ NEBENBEI

Schnee-Sport

Die Kollegin hat sich am gestrigen Sonntagmorgen gegen 8 Uhr riesig gefreut, als sie in ihr Auto steigen und in die Redaktion fahren wollte. Der Hausmeister hatte mit seinem Auto-Schneepflug den ganzen Schnee vor ihr Garagentor geschoben. Sicher: Es war viel Schnee am Samstag und über Nacht gefallen, der Hof ist klein, und die möglichen Schnee-Auftürm-Flächen halten sich in Grenzen. Aber direkt vor dem Garagentor ist dann doch nicht der beste Platz, findet sie. Aber wahrscheinlich hat es der Mann nur gut gemeint. Vielleicht wusste er, dass die Kollegin den ganzen Tag in der Arbeit vor dem Computer sitzt – und wollte ihr am Morgen ein bisschen Bewegung verschaffen. Herzlichen Dank dafür!
HELGA ZAGERMANN

NAHVERKEHR

Frau muss trotz Ticket Strafe zahlen

Obwohl sie ein gültiges Ticket besaß wurde eine 80-jährige Rentnerin aus Gernlinder wegen vermeintlichen Schwarzfahrens bestraft. Der Grund: Sie habe ihre Fahrkarte nicht in der S-Bahn, sondern auf dem Bahnsteig gezeigt. Die Bahn beharrt auf ihrem Standpunkt.
» MÜNCHEN KOMPAKT

POLIZEIREPORT

Radlader gestohlen

In der Nacht auf Freitag ist ein Radlader vom Gelände einer Olchinger Firma gestohlen worden. Die Diebe hatten ein Eisenschloss am Zufahrtstor geknackt und sich so Zugang zum Gelände verschafft. Dann ging es ganz schnell: Denn der Fahrzeugschlüssel hing im Führerhaus des Radladers. Da die Maschine bereits 29 Jahre alt ist, beläuft sich der Schaden nur auf 6000 Euro. Zeugen sollen sich bei der Polizei unter Telefon (0 81 42) 29 30 melden.

Betrunkener mit schlechtem Gewissen

Ein 27-Jähriger aus dem Landkreis hat am Freitagabend in Überacker (Gemeinde Maisach) mit seinem VW-Kleintransporter einen Gartenzaun und einen Fahnenmast angefahren – und dann Unfallflucht begangen. Er war in einer Rechtskurve von der Fahrbahn abgekommen. Vom schlechten Gewissen geplagt, fuhr er aber einige Zeit später wieder zurück zur Unfallstelle und meldete sich bei der Besitzerin des Gartenzaunes. Er gab ihre Personalien. Anschließend fuhr er zu seiner Wohnadresse, wo er wenig später von der Polizei angetroffen wurde. Die Beamten stellten schnell fest, dass er eine Alkoholfahne hatte. Er machte freiwillig einen Test – der festgestellte Wert lag über der zulässigen Grenze. Den 27-Jährigen erwartet nun ein Verfahren wegen Gefährdung des Straßenverkehrs und unerlaubten Entfernens vom Unfallort. Zudem wurde sein Führerschein sichergestellt. An seinem Auto entstand ein Schaden von 1500 Euro, an Gartenzaun und Fahnenmast 4000 Euro.

GROSSE UNTERSCHIEDE

Das kostet Kinderbetreuung in Ihrem Ort

Die Kosten für Kinderbetreuung gehen im Landkreis weit auseinander. Der durchschnittliche Beitrag variiert je nach Kommune um das bis zu Zwei- bis Dreifache. Hohe Beiträge führen längst nicht immer zu besseren Leistungen. Vergleichen muss sein, ist aber schwierig.

VON CHRISTIAN MASENGARB

Landkreis – Lena Gerhart (4) und Lino Favero (5) gehen beide in den Kindergarten. Doch ihre Eltern zahlen sehr unterschiedliche Gebühren. Lena besucht das Allnest in Germering, die teuerste Kindertagesstätte im Landkreis. Dort müssen Eltern mindestens eine siebenstündige Betreuung buchen. Die Kinderkrippe kostet mit 515 Euro in etwa das Viereinhalbfache der günstigsten Betreuung, der Kindergarten mit 280 Euro mehr als das Dreifache.

Lino besucht den Sternkindergarten der Caritas in Fürstenfeldbruck. Dort kostet die siebenstündige Betreuung 117 Euro, die vierstündige 81 Euro. Auch die Kinderkrippe Zwergenhäuserl, die im gleichen Gebäude untergebracht ist, kostet mit 284 Euro für sieben Stunden nur etwa die Hälfte von Allnest. Die Unterschiede sind symptomatisch. Eltern, die ihre Kinder in Germering neun Stunden pro Tag in die Kinderkrippe bringen, zahlen durchschnittlich 456,79 Euro. Das ist fast das Dreifache der günstigsten Gemeinde Mittelstetten, wo Eltern nur 168 Euro zahlen.

Bei Kindergärten ist die Differenz ähnlich. Eine neunstündige Betreuung kostet Eltern in Germering im Schnitt das Doppelte der Eltern in Althegnenberg, nämlich 221,08 Euro statt 110 Euro.

Die Ursachen der unterschiedlichen Beiträge sind komplex. Sylvia Gerhart (36), die Mutter der kleinen Lena, ist glücklich mit dem teuren Allnest. „Das Personal ist einfach toll“, meint sie. „Leidenschaftlich, qualifiziert, liebevoll. Außerdem gibt es kleine Gruppen.“ Das kostet natürlich. „Besonders das Konzept der kleinen Forscher, mit dem bei den Kindern das Interesse am Entdecken und Verstehen von Naturgesetzen und Zusammenhängen geweckt werden soll, hat es Gerhart angetan. „Meine Tochter geht gerne in den Kindergarten. Manchmal will sie gar nicht



Der Sternkindergarten, in den Lino geht, macht auch Ausflüge, zum Beispiel auf einen Bauernhof. FOTOS: TB



Lena fühlt sich nicht nur auf dem Arm von Mama Sylvia Gerhart wohl, sondern auch im Allnest.

Kita-Gebühren im Landkreisvergleich durchschnittliche Gebühren je Kommune über alle Einrichtungen

Kommune	KiGa (bis 6 Std.)	Krippe (bis 6 Std.)
Germering	178,41 €	371,35 €
Moorenweis	152,04 €	285,04 €
Grafrath	137,00 €	274,50 €
Türkenfeld	135,60 €	271,20 €
Eichenau	134,48 €	312,36 €
Emmering	131,75 €	346,67 €
Olching	127,83 €	275,38 €
Fürstenfeldbruck	124,51 €	295,72 €
Schöngesing	123,60 €	249,90 €
Kottgeisering	122,00 €	263,00 €
Oberschweinbach	120,50 €	234,00 €
Alling	116,50 €	257,00 €
Gröbenzell	110,83 €	283,25 €
Puchheim	107,60 €	295,88 €
Egenhofen	105,50 €	243,50 €
Maisach	99,50 €	233,08 €
Jesenwang	94,50 €	223,00 €
Adelshofen	92,00 €	223,00 €
Hattenhofen	92,00 €	223,00 €
Landsberied	87,00 €	223,00 €
Mammendorf	87,00 €	223,00 €
Mittelstetten	84,00 €	223,00 €
Althegnenberg	83,00 €	202,00 €

mehr heim.“ Auch die wenigen Ferientage sind ein Vorteil. „Allnest schließt nur 20 Tage im Jahr statt 30, wie die meisten Einrichtungen. So bleibt man als Familie frei.“ Romy Favero, die Mutter

des kleinen Lino, fühlt sich mit dem Sternkindergarten wohl, dessen Beiträge leicht unter dem Durchschnittsniveau in Fürstenfeldbruck liegen. „Ich mag die kleinen Gruppen hier“, sagt auch sie.

„Die Kinder haben ein Mitspracherecht. Man kocht vor Ort und nimmt Rücksicht auf besondere Ernährungspläne.“ Sie vermisst nichts.

Eltern können manchmal nur schwer feststellen, welche

Mehrkosten zu einer besseren Betreuung führen. Wie Nikoll Paluca vom Sachgebiet Familie Fürstenfeldbruck erklärt, gibt es teilweise handfeste Gründe für Gebührenunterschiede. „In integrativen Ein-

richtungen sind die Gruppen klein, auf einen Betreuer kommen weniger Kinder. Das schlägt sich im Preis nieder.“ Einige Kindergärten verfolgen außerdem besondere Betreuungskonzepte, wie Allnest in Germering. Ob die ihr Geld wert sind, müssen die Eltern entscheiden. Daher sei es wichtig, eine Kindertagesstätte zu wählen, die zu den Bedürfnissen der Kinder passt, so Paluca.

Schließlich spielt die Organisationsstruktur der Kindergärten eine Rolle. „Allnest führt seine Verwaltung selbst durch“, teilt uns Simone Bauer von Allnest mit. „Kirchliche und städtische Einrichtungen geben Teile oder die gesamte Verwaltung ab. Das spart Kosten. Unseren Eltern ist es das allerdings wert.“

Dass Germeringer Eltern im Schnitt etwa 50 Prozent mehr zahlen als Eltern in Fürstenfeldbruck, hat aber nichts mit der Politik einiger Kindergärten zu tun. Beide Städte haben so viele Einrichtungen, dass einzelne Ausreißer den Durchschnitt nicht völlig verzerren können. Die stärkere Belastung liegt auch am Wohnort, unter anderem wegen der höheren Lohn- und Mietkosten.

In der Regel kommt bei allen Kindergärten zusätzlich zum Betreuungsgeld noch wenigstens eine Extra-Gebühr für das Essen hinzu. Oft fallen auch ein Spielgeld und weitere Kosten an. Da diese in Art, Intervall und Höhe variieren, müssen Eltern im Einzelfall vergleichen. Unterschiedliche Geschwisterrabatte verkomplizieren die Situation weiter.

In vielen Kommunen gibt es nur einen oder zwei Kindergärten. Unter anderem müssen sich Eltern in Hattenhofen, Jesenwang und Kottgeisering mit einer Kinderbetreuungseinrichtung zufriedengeben – oder weit fahren und die Kinder von ihren Freunden trennen.

Ein wichtiger Unterschied besteht auch zwischen privaten und öffentlichen Kindertagesstätten. Während private Anbieter einen einkommensunabhängigen Tarif für alle Kinder veranschlagen, differenzieren öffentliche Einrichtungen je nach Einkommen der Eltern. Geringverdienender können so sparen. Eine Germeringer Ein-Kind-Familie mit einem Gesamteinkommen von unter 50 000 Euro pro Jahr zahlt für städtische Kindergärten 133 Euro für sieben Stunden Betreuung am Tag. Das ist deutlich unter dem stadtweiten Schnitt von 194,93 Euro.

FEUERWEHR UND WASSERWACHT IM EINSATZ



Schneebruch: Kiefer stürzt um

Die Gröbenzeller Feuerwehr ist am Samstag gegen 22.30 Uhr in die Kreuzbreitstraße gerufen worden. Von einer zweistöckigen Kiefer war unter der Last des Schnees ein Stamm abgebrochen und über zwei Hausfahrten gefallen. Dabei wurde ein Zaun beschädigt. Auch der zweite, rund 25 Meter hohe Stamm war angebrochen. Daher entschieden die Helfer, dass er mit einer Seilwinde kontrolliert gefällt werden muss. Die Feuerwehr war mit drei Fahrzeugen und zwölf Kräften eine Stunde im Einsatz. FOTO: FFW GRÖBENZELL

Kanus verfangen sich an Brücke

Im Schneetreiben haben die BRK-Wasserwacht und die Feuerwehr Kanufahrer an der Amperbrücke in Bruck geholfen. Passanten hatten beobachtet, dass mehrere Kanufahrer auf Höhe der Ledererstraße gekentert waren. Die Sportler konnten sich selbst ans Ufer retten. Jedoch verfangen sich ihre Boote an einem Brückenpfeiler und verkeilten sich aufgrund der Strömung. Mehrere Trupps von Wasserwacht und Feuerwehr brauchten eine Stunde, um die Boote mit brachialer Gewalt freizubekommen. FOTO: WASSERWACHT

